

NMD-Bericht 2021

Persönliche Ziele für in hiesigen NMD waren:

- Neuer Standort, in einem Kanton wo ich noch kein NMD gemacht hatte.
- Wenn möglich sollte es auch ein „SOTA Standort“ sein
- Zusätzlich wollte ich dieses Jahr, wieder einmal nur mit selbstgebaute Geräten mitmachen.

So hatte sich für mich einen Standort auf dem Schofwisspitz HB/SG-055 ausgemacht.

Wetter

In den Vortagen des NMD kündigte die Wetterprognose wie auch das Wetterradar schönes Wetter für den Sonntag an. Weil die Druckgebiete, auch das Tiefdruckgebiet „Bernd“, sich jedoch nur langsam fort bewegten, war es schwierig, zeitlich eine korrekte Prognose zu machen. Das angekündigte schöne Wetter erschien erst am Montag. Für mein Unternehmen hatte das doch Konsequenzen gehabt, vor allem weil ich geplant hatte im Zelt zu übernachten! Für etwas Regen am Samstag war ich vorbereitet. Deswegen hatte ich mich für die „Schönwetter-Variante“ entschieden.

Alternativ QTH

Eigentlich wollte ich in der Nähe des Schofwiespitz HB/SG-055 (P 1987) mit dem Zelt übernachten. Etwa hundert Höhenmeter unter dem Gipfel habe ich davon abgesehen. Es fing gerade heftig an zu regnen und dieser hat bis zum nächsten Morgen angehalten. So habe ich mich entschlossen in der oberen Sennhütte zu übernachten und mich für den NMD dort einzurichten. Die Hütte war nicht im Betrieb, sondern eher als Werkzeugschuppen und Lager für den Zaunbau gedacht. Mit dem zuständigen Alpwart hatte ich zuvor telefoniert!

Den Heimweg habe ich über das „Mutteli“ genommen. Bei der unteren Sennhütte angekommen, bekam ich vom den Bewohnern noch einen Kaffee offeriert, gerne habe ein Mutschli/Geissenkäse gekauft und mit nach Hause gebracht. Von dort lief ich auf den Schlüsselpunkt zurück. Den Rucksack wieder auf den Rolli gepackt ging es eher schnell der Bergstrasse hinunter! Musste den Rollwagen eher bremsen als stossen, wobei ich den fixierten Fiberglasstange wie ein Deichsel nutzen konnte.

Zusammenfassung

Von den drei Zielen konnte ich zwei erfüllen. Das dritte Ziel, gleichzeitig von einem SOTA-Gipfel aktiv zu sein, musste ich absehen. Die möglichen Aufstiegs-Routen kenne ich nun und werde bei Gelegenheit, ohne extra Gewicht, diese SOTA Punkte noch holen gehen. Es hat so oder so Spass gemacht, das Funkgerät hatte über vier Stunden ausgezeichnet funktioniert. „**No Noise**“ auf dem 80m Band ist schon ein schönes Erlebnis! Bei den Batterien hätte ich weiter Gewicht sparen können. Auch nach dem Contest war noch viel Batterie-Kapazität vorhanden. **Einzig – der TX-Offset**, es gibt ein extra Trimpotentiometer dafür, hatte sich höchstwahrscheinlich durch den rumpligen Aufstieg etwas

verstellt. Nach einer diesbezüglichen Mitteilung von Uli HB9CGA, konnte ich seine Beobachtung bestmöglich mit einem RIT-Offset „korrigieren“! Eine korrekte Justierung war vor Ort nicht möglich gewesen.

Ein paar Bilder sagen etwas mehr!



Eine letzte Prüfung des Funkgerätes zu Hause vor dem NMD. Der selbstgebaute Norcal 80 wurde im Jahr 2007, 2008 und 2012 das letzte Mal am NMD benutzt. Glaube es ist die einzige 80m Version die es gibt. Zwei PTO Oszillatoren, wobei für den zweiten VFO nur eine Spule umgeschaltet werden musste. Die Entwicklung war zu seiner Zeit von Dan Tayloe N7VE selbst entworfen worden. Für den Tayloe Quadratur-Product-Dedektor wurde damals ein Patent angemeldet. Das Gerät ist voll von unzähligen SMD-Bauteilen, welche insbesondere auch für die mehrstufigen I und Q Filterbanken benutzt wurden.



Während des Aufstieges waren überall starke rauschende Bäche zu beobachten. Das Tief „Bernd“ hat in den letzten Tagen gar viel Regen gebracht.



Die Station in der oberen Sennhütte eingerichtet. Das Logbuch wurde elektronisch geführt. Auch die grüne Distanz-Bolzen-Morsetaste wurde einmal für den NMD gebaut. Oben auf dem Gehäusedeckel eine Klasse-E Endstufe, die bis zu 60W Leistung bei grossem Wirkungsgrad auf die Antenne abgeben kann. Das NMD-Gesamtgewicht war 4.1 Kg.



Bei der oberen Sennhütte Nebel, ein kleiner See, noch ein restliches Schneefeld. Aussicht – gar nichts! Sonst könnte man vis-à-vis klar die Churfürsten sehen.



Die Antenne könnte ich direkt an der Hütte mit Zugbändern befestigen. Der Mittelpunkt des Dipols war etwa 8m über Boden.



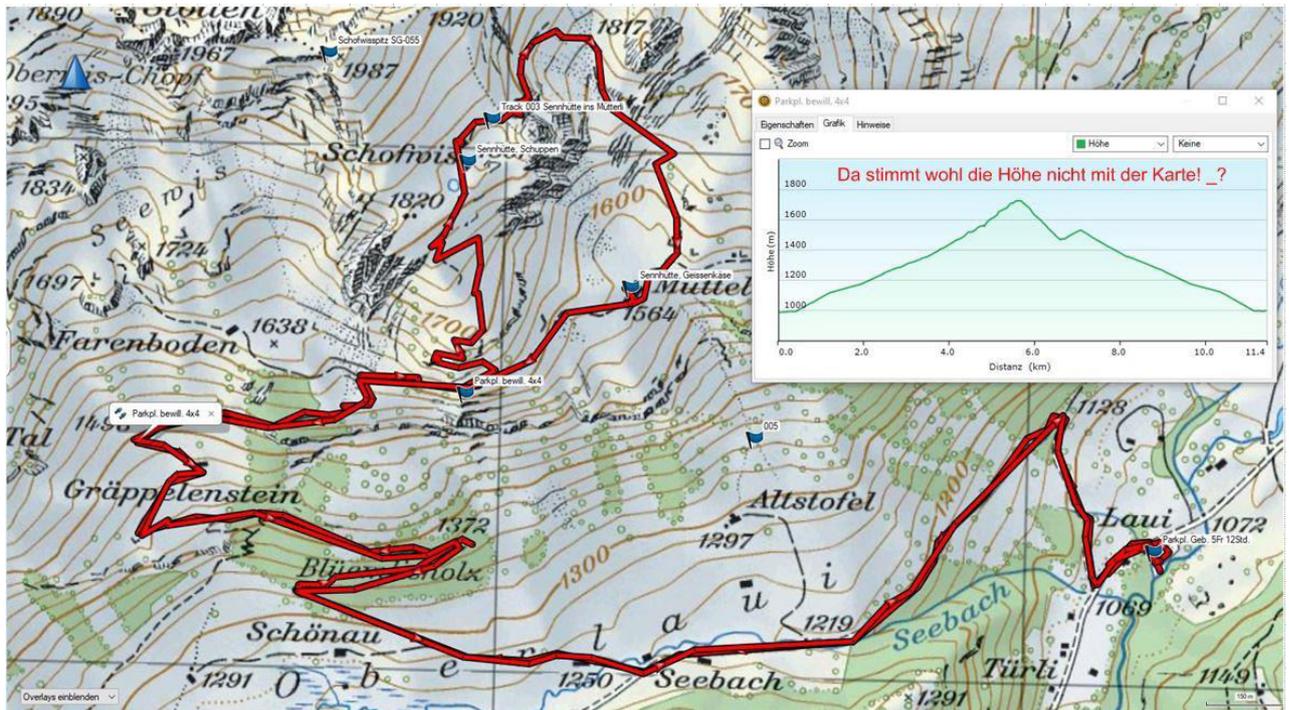
Die Aussicht in die Ferne dauerte nur für ganz kurze Momente. In der Nacht hat es bis Morgen kräftig geregnet. Der Entschluss in der Hütte zu bleiben war richtig!



Das Rucksackgewicht war ganz ordentlich. Schliesslich plante ich in Gipfelnähe zu campieren. Der Rolli hat sich auf den unteren Teilstrecke gut bewährt, solange es noch eine Strasse gab. Den letzten steilen und weglosen Aufstiegsteil, wurde das notwendige Gepäck gebuckelt. Der Rolli blieb unten!



Für den Abstieg habe ich die etwas längere aber einfachere Route übers Schneefeld zur Mutteli-Sennhütte gewählt. Von dort bin ich wieder zum Ausgangspunkt zurück gelaufen. Auf der ganzen Route gab es nichts Ausgesetztes!



Die aufgezeichnete Route

Eine NMD-Bilanz im Telegrammstil (HB9AFH)

- 39 NMD-Teilnahmen
- 15 verschiedene NMD-Geräte und zwei Klassen E-Endstufe verwendet
- 5 Eigenbau-Geräte - 7 Bausätze - 2 kommerzielle Geräte KX3, ELAD-Duo eingesetzt
- Antennen: Bis auf einmal eine Delta-Loop, habe ich immer Dipole benutzt
- 28 verschiedene Standorte in 16 Kantonen aufgesucht

Die Erfahrungen welche man beim Bau eines Gerätes oder durch das Aufsuchen eines neuen Standortes macht, haben etwas bleibendes, liefern aber gleichzeitig wieder Impulse für eine nächste NMD-Teilnahme!

Viva el NMD! Hugo HB9AFH

NMD-Kantone:	9-SZ, 1-GR, 3-NW, 6-OW, 1-AI, 2-LU, 1-BE, 1-NE, 1-JU, 2-UR, 1-TI, 1-SO, 7-ZH, 1-GL, 1-ZG, 1-SG
--------------	--